

DIGITALISIERUNGSWERKSTATT FÜR ENGAGEMENT- ORGANISATIONEN

Dokumentation zur Veranstaltung

≡ DRITTER ENGAGEMENTBERICHT

**Ein Online-Workshop des Teams der Fachveranstaltungen
zum Dritten Engagementbericht des Alexander von
Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft**

Datum: 08. Dezember 2020

Uhrzeit: 10:30 – 15:00 Uhr

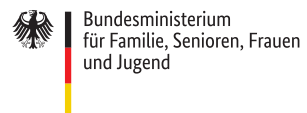
Moderation: Dr. Anja Adler

Expertinnen: Carolin Silbernagl, Dr. Karin Windt und Andrea Nienhaus

www.dritterengagementbericht.de



Gefördert vom:



ÜBER DEN DRITTEN ENGAGEMENTBERICHT

Der Dritte Engagementbericht ist ein Bericht zu bürgerschaftlichem Engagement mit dem Schwerpunkt „Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter.“

Die Bundesregierung ist durch einen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 19. März 2009 aufgefordert, in jeder Legislaturperiode einen wissenschaftlichen Bericht zur Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements vorzulegen. Diese Engagementberichte werden von einer unabhängigen Kommission im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellt und danach mit einer Stellungnahme der Bundesregierung versehen.

Jeder Bericht beleuchtet besondere Schwerpunkte des bürgerschaftlichen Engagements. Im Fokus des dritten Berichts steht „Junges Engagement im digitalen Zeitalter“. Der Bericht entwickelt Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Engagementpolitik und gibt Anregungen für den politischen Diskurs zu aktuellen Entwicklungen und innovativen Ansätze im bürgerschaftlichen Engagement. Prof. Dr. Jeanette Hofmann ist Vorsitzende der Sachverständigenkommission für den Dritten Engagementbericht. Die Geschäftsstelle, die die Erstellung und Begleitung des Berichts unterstützt hat, war am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) angesiedelt. Der Bericht wurde am 21. Januar 2020 dem BMFSFJ und am 13. Mai 2020 dem Deutschen Bundestag übergeben.

3

ÜBER DIE FACHVERANSTALTUNGEN

Um die Ergebnisse und Empfehlungen des Berichts aufzugreifen, veranstaltet das HIIG eine Reihe von Fachveranstaltungen. Den Auftakt bildete am 08. Dezember 2020 die „Digitalisierungswerkstatt für Engagement-Organisationen“, in der Aspekte der digitalen organisationalen Arbeit in Engagement-Organisationen thematisiert wurden. Angepasst an das zu diesem Zeitpunkt vorherrschende Infektionsgeschehen in der Corona-Pandemie, fand der Workshop online mit 27 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Engagement-Organisationen statt.

Die Digitalisierungswerkstatt bot die Möglichkeit des Austauschs mit drei Expertinnen zu grundlegenden Fragen der Digitalisierung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen. In drei Inputpräsentationen erörterten Carolin Silbernagl (zukunft.zwei), Dr. Karin Windt (Webgewandt) und Andrea Nienhaus (Designerin und Beraterin für digitale Themen) zentrale Aspekte in den Themenkomplexen „Digitalisierung und Strategie“, „Daten- und Informationssicherheit“ sowie „Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Anja Adler (betterplace lab).

Die Veranstaltungsreihe zum Dritten Engagementbericht wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

INHALT

INPUT CAROLIN SILBERNAGL	5
Digitalisierung und Strategie	
INPUT DR. KARIN WINDT	8
Daten- und Informationssicherheit	
INPUT ANDREA NIENHAUS	11
Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	
WEITERER DIALOG	15
Digitale Konferenzen	
ERGEBNIS	17
Tipps der Expertinnen	
FAZIT UND AUSBLICK	20
Den digitalen Wandel gestalten	



INPUT CAROLIN SILBERNAGL

Digitalisierung und Strategie

„Am besten gelingt die Digitalisierung eurer Organisation, wenn ihr zuerst über euer Tun als Organisation nachdenkt und erst im zweiten Schritt die Digitalisierung dazu in Beziehung setzt.“ (Min. 5:25)

INPUTGEBERIN



Carolin Silbernagl
zukunft zwei

Carolin Silbernagl war über mehrere Jahre Vorständin der [gut.org.AG](#) und Außenministerin des [betterplace lab](#). Bis Oktober 2020 war sie als Lead API für die [Stiftung Bürgermut](#) tätig, wo sie sich für Transparenz in der zivilgesellschaftlichen Krisenbewältigung rund um Digitalisierung und Engagement eingesetzt hat. Heute begleitet Carolin Silbernagl mit ihrer Agentur [zukunft zwei](#) Organisationen und Netzwerke beim Zukunft-Gestalten, mit digitalen Mitteln und neuen Methoden der Zusammenarbeit.

6

 [Zur Aufnahme des Vortrags von Carolin Silbernagl](#)

INPUTPRÄSENTATION

Zum Thema „Digitalisierung und Strategie“ berichtete Carolin Silbernagl über Herausforderungen und Potenziale digitaler Technologien im Engagementsektor. Ihr Fokus lag dabei auf der Haltung, die Engagement-Organisationen brauchen, um Digitalisierungsprozesse erfolgreich zu meistern.

Zur Einführung definierte Carolin Silbernagl Strategie und Digitalisierung als relevante Begrifflichkeiten. Anschließend thematisierte sie besonders den Ausgangspunkt für Digitalisierungsprozesse in Engagement-Organisationen.

Dabei ist es besonders wichtig, zunächst die Bedürfnisse und Ziele der eigenen Organisation in den Blick zu nehmen und im nächsten Schritt den Bezug zu digitalen Technologien herzustellen. Um den Einstieg in Digitalisierungsprozesse greifbarer zu machen, beschrieb sie anschließend drei zentrale Handlungsebenen, die individuelle Strategien ermöglichen.

EBENE

MENSCH

Als erste Handlungsebene wird der Mensch in eine zentrale Position gerückt. Dabei gilt es zunächst, zu erkunden, wie die Mitarbeitenden in der eigenen Organisation gestärkt werden können und was ihre Wünsche für ihre Arbeit sind. Anschließend muss hinterfragt werden, was genau gebraucht wird, um diese Stärkungen umzusetzen.

Als zweite Handlungsebene erörterte Carolin Silbernagl die Organisation selbst. Dabei ist die Frage nach dem Wirkungsziel der Digitalisierung für die eigene Organisation entscheidend. Dazu können zum Beispiel die Förderung der Zusammenarbeit im Team und die Minimierung von Administrationsaufwand zählen. In einem zweiten Schritt sollte dann geprüft werden, welche Ressourcen die Organisation für solche Prozesse aufbringen kann.

**EBENE
ORGANISATION**

**EBENE
WELT** Die Welt repräsentiert die dritte Handlungsebene, die abschließend betrachtet werden soll. Hier stehen besonders Fragen nach der Veränderung der Wirkungskontexte im Fokus: „Was verändert sich in der Zielgruppe und in unserem Thema?“. Daran anknüpfend sollte dann auch überlegt werden, wie die Organisation sich anpassen möchte.

KERNBOTSCHAFTEN

- 1 Versucht, die Suche nach eurem Digitalisierungsweg und dessen Ausführung freudvoll zu gestalten.
- 2 Lasst uns den Weg gemeinsam gehen! Soziale Organisationen haben zu wenig Ressourcen und zu wenig Zeit, um diese Aufgaben allein zu stemmen, aber wir können das auf einem hohen Niveau schaffen, wenn wir uns zusammentun.
- 3 Begreift die Digitalisierung nicht nur als ein Anwendungsfeld. Wie wir sie nutzen, bestimmt auch wie sie sich entwickelt. Es ist wichtig, dass wir als wertorientierte Nutzer*innen dafür einstehen, dass eine Digitalisierung passiert, die unseren Werten auch gerecht wird.

7

DISKUSSION UND ANKNÜPFUNGSPUNKTE

In einem World Café zum Thema „Digitalisierung und Strategie“ hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit Carolin Silbernagl in den Austausch zu treten. In der ersten Runde wurde die Frage diskutiert, wie eine digitale Strategie gelingen kann, die für unterschiedliche Generationen ausgelegt ist. In der zweiten Runde stand das Thema Kinder- und Jugendschutz im digitalen Engagement und die Frage, wie man digitales Engagement fördern und gleichzeitig junge Engagierte schützen kann im Vordergrund.

INPUT DR. KARIN WINDT

Daten- und Informationssicherheit

„Um personenbezogene Daten ausreichend zu schützen, muss man entsprechend technische Maßnahmen ergreifen, um eine ausreichende Sicherheit zu gewährleisten, wie zum Beispiel ein sicherer Cloud Anbieter.“ (Min. 3:04)

INPUTGEBERIN



Dr. Karin Windt
Webgewandt

Dr. Karin Windt ist Dozentin und Trainerin für Social Media Marketing, Online-PR und Suchmaschinenoptimierung. Mit ihrer Agentur Webgewandt – Nachhaltigkeit im Internet unterstützt sie Kund*innen in der Suchmaschinen- und Weboptimierung sowie bei ihren Auftritten in den sozialen Medien.

 [Zur Aufnahme des Vortrags von Dr. Karin Windt](#)

INPUTPRÄSENTATION

Der Schwerpunkt der Inputpräsentation von Dr. Karin Windt zu Daten- und Informationssicherheit lag auf der Erörterung wichtiger rechtlicher Grundlagen und der Darstellung alternativer und datensicherer digitaler Lösungsmöglichkeiten. Die Definitionen von Datensicherheit als genereller Schutz aller Daten mit und ohne Personenbezug sowie von Datenschutz als Schutz personenbezogener Daten (Kund*innendaten, Mitarbeiter*innendaten, aber eventuell auch nutzer*innenspezifische Daten wie IP-Adressen) bildeten den Einstieg in das Thema.

INTERNATIONALER DATENSCHUTZ Anschließend erläuterte Dr. Karin Windt die aktuellen Diskussionen und Bewegungen im Bereich der internationalen Datenschutzrichtlinien. Besonders das im Juli 2020 gekippte Privacy-Shield-Abkommen betrifft dabei die Nutzung vieler beliebter Plattformen. Nutzer*innendaten aus der Europäischen Union dürfen seither nicht mehr in die USA übertragen und dort verarbeitet werden. Der Europäische Gerichtshof begründete seine Entscheidung damit, dass Informationen über europäische Verbraucher*innen auf den US-Servern nicht vor dem Zugriff der dortigen Behörden geschützt seien. ▶ **Weitere Informationen**

Eine Lösungsmöglichkeit für diese Problematik ist die Nutzung von Open-Source-Diensten mit Datenverarbeitung innerhalb der EU oder auf dem eigenen Server.

OPEN-SOURCE-ALTERNATIVEN

Zum Datenschutz in Deutschland und der Rolle von Engagement-Organisationen sagt sie:

„Wir haben ein sehr starkes Datenschutzrecht in Deutschland. Wir haben auch ein Gebot der Datensparsamkeit und was uns insbesondere als (Engagement-) Organisationen plagt, ist, dass die Verarbeitung von Nutzerdaten auch außerhalb der EU nur auf dem Schutzniveau der DSGVO vorstättengehen darf.“ (Min. 5:27)

Eine weitere Herausforderung in Bezug auf den Datenschutz stellt das Datensammeln von Unternehmen bspw. für Marketingzwecke oder für personalisierte Suchergebnisse dar. Aus Perspektive der NGOs können Big-Data-Sammlungen der Organisationen jedoch auch für sinnvolle Zwecke eingesetzt werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen wie CorrelAid bieten unentgeltlich Datenanalysen und Beratungen speziell für den gemeinnützigen Sektor an. Solche gezielten Auswertung von Datensätzen können einen erheblichen Wissensgewinn für gemeinnützige Organisationen und das Gemeinwohl erbringen.

**BIG DATA
FÜR NGOS**

10

KERNBOTSCHAFTEN

- 1 Wir sollten uns dafür einsetzen, dass wir alle unsere Informations- und Medienkompetenz stetig erweitern. Dafür können wir bestehende Angebote wie *#plötzlichdigital – die Sprechstunde* in Anspruch nehmen.
- 2 Mit den Datenreizen geizen! – Wenn wir selbst datensparsam sind, tragen wir viel dazu bei, uns und angehörige Gruppen zu schützen.
- 3 Jede*r hat das Recht, bei Unternehmen und Institutionen Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten personenbezogenen Daten zu erhalten und eine Datenabfrage zu stellen.

DISKUSSION UND ANKNÜPFUNGSPUNKTE

Auch zum Thema „Daten- und Informationssicherheit“ gab es im zweiten Teil der Digitalisierungswerkstatt ein World Café unter der Leitung von Dr. Karin Windt. Hier wurde in der ersten Runde unter anderem die Frage, wie man Jugendliche für das Thema Datenschutz sensibilisiert, diskutiert. Ebenfalls thematisiert wurde in dieser Runde die Auswahl, Nutzung und Sicherheit von Videokonferenztools. In der zweiten Runde wurden noch einmal die Möglichkeiten digitaler Selbstverteidigung diskutiert und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass zuweilen Pragmatismus angebracht ist, damit man arbeitsfähig bleibt.

The background of the entire page is a solid orange color. Overlaid on this is a complex, abstract geometric pattern consisting of numerous thin, light-colored lines. These lines intersect to form a variety of irregular polygons and shapes, creating a network-like or crystalline structure that covers the entire surface.

INPUT ANDREA NIENHAUS

**Kommunikation,
Öffentlichkeitsarbeit und
Vernetzung**

„Unsere Ausgangsposition: Wir leben in einer Zeit, in der wir dank des Internets miteinander vernetzt sind und dadurch ganz neue Räume der Begegnung entstehen.“ (Min. 1:42)

INPUTGEBERIN



Andrea Nienhaus

Andrea Nienhaus ist Designerin und Beraterin für digitale Themen. Zuvor war sie als leitende Kommunikationsdesignerin beim Bundesverband Deutscher Stiftungen tätig. Außerdem hat sie unter anderem bei der Bildungsinitiative Teach First Deutschland gGmbH und der Agentur neues handeln in Berlin gearbeitet.

[▶ Zur Aufnahme des Vortrags von Andrea Nienhaus](#)

12

INPUTPRÄSENTATION

Als Ausgangspunkt für die Digitalisierung im zivilgesellschaftlichen Sektor erörterte Andrea Nienhaus die Möglichkeiten der digitalen Zusammenarbeit, die in der vernetzten Gesellschaft entstehen. Neue, mobile Kommunikationsmöglichkeiten erlauben es, gleichzeitig und in Echtzeit gemeinsam miteinander zu arbeiten.

NEUE MÖGLICHKEITEN DER KOMUNIKATION

ETABLIERTE ONLINE-DIENSTE

Daraufhin betonte sie die Relevanz von Online-Diensten und sozialen Medien für das Engagement. Besonders junge Engagierte nutzen dabei häufig etablierte Dienste, die einen großen Marktanteil haben. Dies bestätigt auch der Dritte Engagementbericht. Als Beispiel wird die Fridays-for-Future-Bewegung genannt, die sich zu großen Teilen über den kommerziellen Dienst WhatsApp organisiert – trotz der allgemein bekannten Kritik an den Geschäftsbedingungen. Damit einhergehend regt Andrea Nienhaus an, zu hinterfragen, was die Bewegung daran hindert, nicht-kommerzielle Dienste zu nutzen.

Alternativen zu solch etablierten Tools bieten insbesondere Open-Source-Tools in verschiedenen Anwendungsbereichen wie bei Videokonferenzen, Messenger, Moderationsboards, Cloud Systemen oder Newsletter. Open-Source-basierte Tools zeichnen sich durch einen offenen, nicht-proprietären Quellcode aus, der kollaborativ weiterentwickelbar ist. Oft besteht bei Open-Source-Tools die Möglichkeit, diese selbstständig zu hosten, um die Kontrolle über Inhalte, Nutzer*innendaten und Logfiles zu behalten. Zudem gibt es Service-Hoster, die sich um die Installation, Konfiguration, Wartung und Aktualisierung von Open-Source-Tools kümmern und diesen Service anbieten (Software as a Service, SaaS).

OPEN-SOURCE- ALTERNATIVEN



Einen Überblick über verschiedene Tools gibt der Exkurs auf Seite 14

In einer anschließenden kurzen Diskussion betonte Andrea Nienhaus jedoch auch, dass trotz vieler Alternativen die bundesweit unterschiedlichen Datenschutzrichtlinien und oft schwer zugänglichen Informationen zur Nutzung verschiedener Tools für Organisationen mit begrenzten Ressourcen eine Herausforderung darstellen können.

“Es ist manchmal nicht so einfach, eindeutige Hinweise darauf zu finden, was man benutzen darf. Hier brauchen wir noch viel mehr Transparenz und eindeutige, verständliche Informationen!” (Min. 8:37)

KERNBOTSCHAFTEN

- 1 Tools sind kein Selbstzweck. Sie sind ein Mittel zum Zweck, um als Team ein bestimmtes Ziel oder eine Anforderung zu erreichen.
- 2 Die Zielgruppe sollte stets im Blick behalten werden: Wie ist die Zielgruppe definiert und welches Tool ist für welche Zielgruppe geeignet?
- 3 Es ist wichtig, in der Werkstatt den Überblick zu behalten und sich zu informieren, wo Tools günstig oder kostenlos beschaffen werden können. Ein Beispiel ist die Website [Stifter-helfen.de](https://www.stifter-helfen.de).

13

DISKUSSION UND ANKNÜPFUNGSPUNKTE

In den anschließenden World Cafés konnten die Teilnehmenden sich auch mit Andrea Nienhaus zum Thema „Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“ austauschen. In der ersten Runde lag der Fokus dabei auf der Frage, wie Jugendliche, die hauptsächlich auf Whatsapp aktiv sind, auch außerhalb dieses Dienstes erreicht werden können.

Die zweite Diskussionsrunde thematisierte dagegen die Auswahl und den Umgang mit Tools zum Projektmanagement sowie Fragen nach der digitalen Unterstützung von Matchings in der Freiwilligenarbeit.



CHATS UND MESSENGER

Discord, Mattermost ^{OS H},
Microsoft Teams, RocketChat ^{OS H},
Signal ^{OS}, Slack, Telegram ^{OS},
Threema Work ^{OS}, WhatsApp



KOLLABORATIVES SCHREIBEN

Collabora Online
(Erweiterung für NextCloud),
CryptPad ^{OS SaaS H}, Etherpad Lite ^{OS H},
Google G-Suite, Microsoft Office,
OnlineOnly Office ^{OS H}



MODERATIONSBOARDS

CryptPad/Whiteboard ^{OS H},
Draw Chat ^{OS}, Google Jamboard,
Miro, Mural, Open Board ^{OS},
Zoom (integriertes Board)



PROJEKTMANAGEMENT

Asana, Cryptopad/Kanban ^{OS H}, Favro,
Microsoft Planner, Taiga ^{OS H}, Trello



CLOUD SYSTEME

Adobe Cloud, Dropbox,
Google Drive, Microsoft Onedrive,
Nextcloud ^{OS H}, Owncloud ^{OS H}



UMFRAGEN

Google Formular, Lama Poll, Kahoot
(Quiz), Mentimeter, Microsoft Forms,
Nuudel ^{OS H}, Lime Survey ^{OS H}



NEWSLETTER

CleverReach, Mailchimp,
phpList ^{OS}, sendinblue



SOCIAL-MEDIA-MONITORING

Fanpagekarma,
Hootsuite



IDEEN SAMMELN

FunRetro, Mindmeister,
Padlet, Tricider



VIDEOKONFERENZEN

Adobe Connect, Around, BigBlueButton ^{OS}, BlueJeans, Cisco WebEx,
Google Hangouts, GoToMeeting/Webinar, Hopin, JitsiMeet ^{OS SaaS H},
Microsoft Teams, Nextcloud Talk ^{OS H}, Senfcall/BigBlueButton ^{OS SaaS},
Skype, Slack, Zoom

^{OS} Open Source

^{SaaS} Software as a Service

^H Eigenes Hosting möglich



WEITERER DIALOG

Digitale Konferenzen

Neben den World Cafés mit den Expertinnen gab es im zweiten Teil der Veranstaltung auch die Möglichkeit, sich in einem vierten World Café mit der Moderatorin Dr. Anja Adler zum Thema „Digitale Konferenzen“ auszutauschen. Die Teilnehmenden konnten im Vorlauf der Veranstaltung Fragen einreichen, aus denen anschließend das Thema für das vierte World Café abgeleitet wurde.

Im Vordergrund standen dabei Fragen nach hybriden Veranstaltungsformaten, die sich besonders für die Einbindung älterer Ehrenamtlicher eignen, die Einbindung von Musik und gemeinsamen digitalen Musizieren sowie Alternativen zu Zoom bei professionellen Events.

Zudem wurden Unterschiede zwischen analogen und digitalen Räumen hinterfragt. Dabei lag der Fokus unter anderem auch auf den Vorteilen, die dialoge Formate gegenüber analogen Situationen entwickeln können. Mit der Funktion „Stummschaltung“ wird beispielsweise sichergestellt, dass alle Gesprächspartner*innen ausreden können.

Herausforderungen der Organisationen in Bezug auf die Digitalisierung werden außerdem durch folgende Fragen aufgezeigt:

Toolauswahl und Öffentlichkeitsarbeit

- Welche Tools, die den Organisations-Werten entsprechen und dennoch eine große Reichweite haben, können genutzt werden?
- Wie kann man die Wahrnehmung einer Organisation nach außen (Mitgliedsverbände) verbessern?
- Wie kann man Paar- und Lebensberatung für junge Menschen über 21 Jahren und ohne Kinder in Übergangssituationen digital bewerben?
- Wie können Konferenzttools am besten ausgewählt werden? Welche Dienste unterliegen dem Privacy Shield?

Digitalisierung gestalten

- Wie können rein ehrenamtlich geführte Vereine und Initiativen qualitativ hochwertig in verschiedenen digitalen Fragestellungen begleitet werden?
- Ist es wichtig bei der Digitalisierung von Organisationen, eine bestimmte Reihenfolge zu beachten?
- Wie können Organisationen Digitalisierungsstrategien umsetzen, wenn viele verschiedene interne und externe Faktoren (Alter und digital Readyness, Ressourcenknappheit etc.) eine Rolle spielen?
- Wie kann man ohne großes digitales Fachwissen der Beteiligten die interne Kommunikation verbessern?
- Welche Ressourcen können genutzt werden, um Digitalisierung in Verbänden voranzutreiben (z.B. Fördertöpfe)?

Ehrenamtliche gewinnen und bestärken

- Wie kann Empowerment hinsichtlich der Digitalisierung von Ehrenamtlichen (v.a. älterer Freiwilliger) gelingen?
- Wie können Ehrenamtliche, die über wenig digitales Fachwissen und technische Ausstattung verfügen, während der Pandemie für eine ehrenamtliche Tätigkeit motiviert werden?
- Wie können die Vorteile strategisch klug eingesetzter Digitalisierung möglichst einfach an Kolleg*innen vermittelt werden?



ERGEBNIS

Tipps der Expertinnen

Dank ihrer vielfältigen Erfahrungen konnten die Expertinnen zahlreiche Empfehlungen geben, mit denen das digitale Potenzial für Organisationen weiter ausgeschöpft werden kann. In der Liste finden sich Artikel, Projekte und Institutionen wieder, die auf verschiedenste Weise bei den Digitalisierungsprozessen unterstützen und die im Rahmen der Fachveranstaltung am 8.12.20 genannt wurden.

MEDIENKOMPETENZ ERWACHSENE

Verschiedene Projekte und Plattformen bieten für soziale Organisationen die Möglichkeit, sich mittels Workshops, Handbüchern etc. zu digitalen Themen wie dem Online-Fundraising oder der digitalen Zusammenarbeit weiterzubilden. Zum Beispiel:

- [Betterplace Academy](#)
- [Digitale Nachbarschaft](#)
- [#plötzlichdigital – die Sprechstunde \(D3, CorrelAid, openTransfer\)](#)
- [Stifter-helfen](#)
- [openTransfer – HUB für Projekttransfer](#)
- [Verein 3.0](#)

18

MEDIENKOMPETENZ JUGENDLICHE

Kinder- und Jugendzeitschriften, Hate-Speech-Vernetzungsstellen, (Online-)Kurse für jüngere Schüler*innen zum Umgang mit persönlichen Daten im Internet und weitere Angebote sind spezifisch auf die Weiterbildung der Medienkompetenz junger Menschen ausgerichtet. Zum Beispiel:

- [Digitale Helden](#)
- [Das NETTZ](#)
- [KJug: Zeitschrift Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis](#)

DATEN- UND INFORMATIONSSICHERHEIT

Eine Alternative zu proprietären Tools können europäische oder Open-Source-Tools bieten. Plattformen, Artikel und Listen zum Thema Daten- und Informationssicherheit finden Sie hier. Zum Beispiel:

- [AlternativeTo - Crowdsourced software recommendations](#)
- [Artikel: Datenschutz bei Zoom](#)
- [Artikel: Mails verschlüsseln](#)

- [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik \(BSI\)](#)
- [klicksafe.de: Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Net](#)
- [Digitalcourage](#)
- [iRights Datenschutzthemen](#)
- [BfDI Landesdatenschutzbeauftragte](#)
- [Bundesbeauftragte für Datenschutz](#)
- [Stadtbibliothek Stuttgart: Podcasts u.a. zu Datenschutzthemen](#)
- [Datenschutz-Überblick: Deutschland sicher im Netz](#)
- [Verbraucherzentrale – Digitale Welt](#)

KOMMUNIKATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

Gemeinnützige Organisationen erhalten teilweise Sonderkonditionen für Soft- und Hardware als Unterstützungsangebot. Weitere Informationen zum Thema Software- und Toolauswahl – nicht nur aus rechtlicher, sondern auch aus der Werte-Perspektive und der entsprechenden inhaltlichen Abwägung – sind auf den folgenden Websites zu finden.

- [IT-Portal Stifter-helfen](#)
- [Tools der Fridays-for-Future-Ortsgruppen](#)
- [Kleinstudie: Software für soziale Teilhabe](#)
- [Plattform für Online-Zusammenarbeit: WECHANGE](#)



FAZIT UND AUSBLICK

Den digitalen Wandel gestalten

Die Digitalisierungswerkstatt hat Engagement-Organisationen die Möglichkeit geboten, neue Aspekte der digitalen, organisationalen Arbeit zu erfahren und darüber in den Austausch zu treten. Wesentlich im Digitalisierungsprozess für gemeinnützige Organisationen ist die Erkenntnis, dass es sich hierbei um einen beweglichen, hochkomplexen Kontext handelt. Ein vielversprechender Hinweis ist hierbei die Einladung zum Perspektivenwechsel von Carolin Silbernagl: Statt sich als Organisation auf die Digitalisierung einzurichten, sollte das Tun der Organisation selbst stets im Vordergrund stehen. Dabei können Werte und das gesellschaftliche Wirken als Orientierungspunkte bei Entscheidungen dienen. Expertin für Daten- und Informationssicherheit Dr. Karin Windt betont, eine Sensibilität für Datensicherheit, d.h. den generellen Schutz aller Daten der Organisation, zu entwickeln. Open-Source-Technologien mit strengem Datenhandling können eine Alternative zu proprietären Diensten darstellen, bringen jedoch auch Nachteile wie eine geringere Nutzer*innenfreundlichkeit mit sich. Eine tiefergehende Auseinandersetzung und Recherche mit dem Thema ist schließlich unumgänglich – Hilfestellung bieten die zahlreichen Linkempfehlungen der Expertinnen. Die Auswahl eines geeigneten Tools sollte anhand des benötigten Nutzens bestimmt werden, wie Andrea Nienhaus empfiehlt. Verantwortliche aus den Organisationen müssen bei der Auswahl Anforderungen individuell abwägen; auch in Bezug auf die Entscheidung zwischen proprietären und Open-Source-Tools. Es gilt, nicht den Überblick zu verlieren. Spezielle IT-Portale für gemeinnützige Organisationen können mit Vergünstigungen und Beratungen helfen.

21

Die informativen Vorträge der Expertinnen und die aktive Beteiligung und Neugierde der Teilnehmenden machten die Digitalisierungswerkstatt zu einem virtuellen Ort des Lernens und des Erfahrungsaustauschs. Weitere Anknüpfungspunkte zur Auseinandersetzung mit Aspekten der Digitalisierung in gemeinnützigen Organisationen bieten die bevorstehenden Fachveranstaltungen zum Dritten Engagementbericht.

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Feb 2021 Datenwerkstatt

Im Online-Workshop "Datenwerkstatt" werden Potenziale der Datenverarbeitung innerhalb von Organisationen vorgestellt und diskutiert.

Apr 2020 Plattform-Roundtable

Das Vernetzungstreffen bringt Betreiber*innen von Engagement-spezifischen Plattformen und Plattformexpert*innen zusammen.

Jun 2021 Dialogtag

Der Dialogtag ermöglicht Engagierten, ihre Forderungen und Wünsche für Optionen der Anerkennung junger (und digitaler) Formen des Engagements an Entscheider*innen der Politik zu formulieren.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf www.dritterengagementbericht.de

IMPRESSUM

22

Digitalisierungswerkstatt am 8. Dezember 2020 – eine Veranstaltung des Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft.

Die Veranstaltungsreihe zum Dritten Engagementbericht wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Veröffentlichung

Januar 2021

Herausgeber

Fachveranstaltungen zum Dritten Engagementbericht
Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH
Französische Str. 9
10117 Berlin
www.hiig.de

Layout

Larissa Wunderlich

Bildrechte

Foto Karin Windt: Christine Kurby

Die Dokumentation steht unter der Lizenz CC-BY-SA 3.0.

